

KURZBERICHT

Thema title	"Steh auf... Mach mit... Lauf los!" Das Westliche Ringgebiet - ein Stadtteil in Bewegung
Schlüsselbegriffe key words	Bewegung, Gesundheit, Setting-Ansatz, Stadtteilbezug, Soziale Stadt, Zielgruppe Kinder/Jugendliche
Ressort, Institut funding institution	Bundesministerium für Gesundheit
Auftragnehmer(in) contractor	plankontor Stadt & Gesellschaft GmbH, Quartiersmanagement für das Westliche Ringgebiet im Auftrag der Stadt Braunschweig
Projektleitung project manager	Helga Rake
Autor(en) author(s)	Helga Rake und Denise Notter
Beginn initiated	01.03.2009
Ende completed	28.02.2011

Vorhabensbeschreibung, Arbeitsziele (max. 1.800 Zeichen) project description, objectives

Das Projekt "Steh auf... Mach mit... Lauf los! Das Westliche Ringgebiet - ein Stadtteil in Bewegung" hat seinen Ausgangspunkt im Stadtteil Westliches Ringgebiet mit rund 13.500 Einwohnern in Braunschweig, seit 2001 im Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt". Seine BewohnerInnen zeichnen sich durch vielfältige soziale Benachteiligungen aus. Bewegungsmangel, Übergewicht, psychomotorische Auffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen sind bei Kindern und Jugendlichen besonders stark ausgeprägt.

Zur Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen entwickelte das Braunschweiger Aktionsbündnis in Kooperation mit den Akteuren/ Einrichtungen vor Ort ein komplexes, integriertes Bewegungs- und Präventionskonzept auf Stadtteilebene. Zielgruppen waren Kinder, Jugendliche, deren Eltern im Stadtteil sowie das pädagogische Personal in den Einrichtungen.

Die wesentlichen Ziele des Gesundheitsprojekts „Steh auf... Mach mit... Lauf los...!“ waren:

- Wissen und Kompetenz in Gesundheits- und Bewegungsfragen bei Kindern und Jugendlichen, deren Eltern, bei den Einrichtungen im Stadtteil, in der Politik und bei den für die Stadtteilentwicklung zuständigen Dienststellen der Verwaltung zu entwickeln, zu schärfen und zu verbreiten.
- Bewegung, Spiel, Sport- und Fitnesskonzepte werden als Werkzeug, Interventionsmedium und Module einer Public-Health Strategie verstanden. Mit dem Methodenkonzept von Bewegung, Sport und Fitness sowie dem Instrumentarium der Freiraum- und Spielraumplanung sollen im Westlichen Ringgebiet Impulse gesetzt werden, die zu einer gesunden Lebenswelt beitragen und gesundheitsförderliche Lebensstile von Kindern und Jugendlichen unterstützen.
- Mittelfristig soll ein Hilfenetzwerk entstehen, das Kindern, Jugendlichen sowie deren Familien in ihrer gesundheitlichen Lage, insbesondere hinsichtlich Bewegung und damit verbunden Stressregulation und Ernährung, Werkzeuge zur Selbsthilfe an die Hand gibt.
- Einfluss auf die städtebauliche und freiraumbezogene Gestaltung des Westlichen Ringgebietes in dem Sinne zu nehmen, dass Bewegungsräume und informelle Sporttreffs sowie bewegungsfördernde Räume im Alltag geschaffen werden.

Durchführung, Methodik, Gender Mainstreaming implementation, methodology, gender mainstreaming

Das stadtteilorientierte Projekt umfasst insgesamt 16 Teilprojekte sowie mehrere freiraumplanerische Maßnahmen. Die Ergänzung der Projekte, die allein der Bewegungsförderung dienten, mit Projekten zur Förderung des Ernährungs- und Gesundheitsbewusstseins sowie deren Vernetzung haben sich bewährt.

Bei der Konzeption der Projekte fanden nicht nur die unterschiedlichen Lebenswelten/ Settings der Zielgruppen Berücksichtigung (Stadtteil, Schule, Kindertagesstätte, Familie). Auch deckten die Projekte die vielfältigen Facetten von Bewegung ab - von Alltagsbewegung über Psychomotorik, Spaß & Show (Zirkusprojekt) bis zu den traditionellen Sportarten. Es wurden Projekte wie "Gewaltlos Starksein", Kinderferienaktionen zum Thema "Bewegung", Schwimmen lernen, ein zirkuspädagogisches Projekt, psychomotorische Bewegungsstunden, Walderkundungen, Fitnessstunden, Fahrradkurse, Bewegte Pausen, Eltern-Baby-Gruppen, Gesundheitsberatung für Mütter und andere durchgeführt. Begleitend und strukturell ineinander greifend wurden einige Bewegungsprojekte von freiraumplanerischen Bauprojekten (z.B. Umgestaltung von Spielplätzen und -flächen) unterstützt.

Die stadtteilorientierte Bewegungsförderung war das Herzstück des Projektes. Insofern lag eine Querschnittsaufgabe der Bewegungsförderung bei dem Sportpädagogen, der eigens für das Projekt einen stadtteilbezogenen Vertrag erhielt. Eine Psychomotologin sowie eine Naturpädagogin arbeiteten ebenfalls einrichtungsübergreifend im Stadtteil. Zuständig für die Durchführung der Einzelprojekte waren die Träger der Einrichtungen im Westlichen Ringgebiet. Sie erhielten dabei wertvolle Unterstützung und Weiterbildung durch den „Stadtteilsportpädagogen“ und die Psychomotologin. Koordiniert wurden die Maßnahmen durch eine Koordinationsstelle, die dem Stadtteilbüro des Quartiersmanagement für das Gebiet der Sozialen Stadt angegliedert war.

Evaluation

Evaluert wurde das Projekt einerseits durch plankontor bzw. die Projektleitung selbst mittels Befragungen von Projektteilnehmern, -leitern und des pädagogischen Personals sowie die Erhebung und Auswertung weiterer Daten. Einen zentralen Baustein stellt die Evaluationsstudie des Instituts für Medizinische Informatik der Technischen Universität Braunschweig und der Medizinischen Hochschule Hannover über die Auswirkungen des Teilprojektes "Gewaltlos Starksein" auf die Alltagsaktivitäten der daran teilnehmenden Schüler einer Hauptschule dar. Eine übergeordnete Evaluation führte das vom Bundesgesundheitsministerium beauftragte Institut für Public Health und Pflegeforschung der Universität Bremen (IPP) durch.

Gender Mainstreaming

Prinzipiell wurden die Bewegungsprojekte bewusst geschlechtsneutral konzipiert. Viele Projekte wurden mit schon bestehenden Gruppen wie Klassen oder Kindertagesstätten-Gruppen durchgeführt, sodass stets alle Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht eingebunden waren. Negative Auswirkungen wurden nicht beobachtet. In der Gesundheitsarbeit mit kurdischen und türkischen Frauen bewährte sich jedoch der Ansatz der Geschlechtertrennung. Nur so konnte ein Vertrauensverhältnis zu dieser schwer erreichbaren Bevölkerungsgruppe aufgebaut werden. Von Erfolg gekrönt war die Entscheidung, einen Mann mit der Durchführung von Projekten in Schulen und Kindertagesstätten zu beauftragen. Der Sportpädagoge stellte für die Kinder, die sonst fast ausschließlich von weiblichem Personal betreut werden, eine besondere Motivation dar und diente gerade Jungen als Vorbild.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen

results, conclusions

Zielerreichung: Wissen und Kompetenz in Bewegungsfragen

Alle 16 Teilprojekte wurden erfolgreich durchgeführt. Die Erreichbarkeit der Zielgruppen war durch das flächendeckende Netzwerk der kooperierenden kinder- und jugendrelevanten Einrichtungen im Stadtteil gewährleistet. Die Teilnehmerzahlen belegen, dass ein Großteil der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil erreicht wurden. Die Evaluation der Projekte bestätigt, dass sie ihre Ziele erreicht haben und sowohl die Bewegungskompetenz, das Wissen über die Bedeutung von Bewegung als auch die Bewegungsfreude gefördert haben. Die meisten der Projekte werden nach Ablauf der Förderung weitergeführt - allerdings häufig in reduzierter Form.

Stadtteilansatz

Der Ansatz Bewegungs- und Gesundheitsförderung auf Stadtteilebene zu betreiben, hat sich aus Sicht aller Beteiligten bewährt. Einerseits hat es die komplexe Struktur des Projektes ermöglicht, die Zielgruppen in ihren verschiedenen Lebenswelten bzw. Settings - Familie, Kindertagesstätte, Schule und Stadtteil - anzusprechen. Durch den Aufbau eines flächendeckenden Bewegungsangebots konnte ein Großteil der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil erreicht werden. Es ist davon auszugehen, dass fast alle Kinder und Jugendlichen im Stadtteil an mindestens einem Projekt teilgenommen haben. Andererseits konnten Kinder, Jugendliche und ihre Eltern auch mittels vielfältiger Bewegungsformen bzw.

-facetten zu mehr Bewegung motiviert werden und damit ihre Bewegungskompetenzen in verschiedenen Bereichen erweitert werden.

Hilfenetzwerk

Im Sinne der Prävention konnten Wissen und Kompetenz in Gesundheits- und (vor allem) in Bewegungsfragen bei Kindern und Jugendlichen, deren Eltern, bei den Einrichtungen im Gebiet - hier in Form von Fortbildungen -, in der Politik und bei den für die Stadtteilentwicklung zuständigen Dienststellen der Verwaltung nachhaltig gefördert werden. Mit den Einrichtungen vor Ort konnte ein Hilfenetzwerk aufgebaut werden, das Kinder und Jugendliche in der Bewegungsfähigkeit und -förderung nachhaltig unterstützt.

Einflussnahme auf die städtebauliche Planungen und Freiraumplanungen

Durch die Integration des Aktionsbündnisses in das Städtebauförderprogramm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt" wurde die Bewegungs-, Spiel- und Sportförderung durch bauliche, städtebauliche und freiraumplanerische Maßnahmen im öffentlichen Raum sinnvoll verknüpft. Das Aktionsbündnis nahm erfolgreich auf die Freiraumplanungen im Sanierungsgebiet Einfluß. So kann als Erfolg gewertet werden, dass die Neugestaltung zweier Kindertagesstätten-Außenanlagen und eines öffentlichen Spielplatzes nach bewegungsfördernden Aspekten noch während der Projektlaufzeit umgesetzt wurde. Weitere Maßnahmen wie ein Bewegungspfad und Schulhöfe befinden sich derzeit in der Planungs- und Umsetzungsphase.

Nachhaltigkeit

Die Kooperations- und Organisationsstrukturen stellten eine tragfähige Basis für das Aktionsbündnis und sein Vorhaben dar und haben sich bewährt. Insbesondere die Koordinationsstelle im Stadtteilbüro als neutrale, nicht mit eigenen Interessen behaftete Instanz sowie die Verankerung im Stadtteilbüro bildeten einen festen Rahmen, der für eine erfolgreiche Projektdurchführung unabdingbar ist. Bei fünfzehn Projekten zeichnet sich ab, dass diese weitergeführt werden können, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Die Zusammenarbeit der Einrichtungen im Stadtteil, aber auch mit den Fachämtern, zeigt, dass die Themen "Gesundheit und Bewegung" angekommen sind.

Abbildungen, illustrations

Tabellen, tables

Umsetzung

realization

Mit dem Gesundheitsprojekt "Steh auf... Mach mit... Lauf los!" wurden die Ziele des Nationalen Aktionsplans "IN FORM - Deutschlands Initiative für Gesunde Ernährung und mehr Bewegung" mittels eines Stadtteilansatzes erfolgreich umgesetzt. Das Projekt leistete einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Bewegungsmangel, Fehlernährung und Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten. Auf Stadtteilebene konnten das Bewegungsverhalten bei den Zielgruppen positiv beeinflusst sowie Bewegungsfreude, -kompetenzen und -wissen gefördert werden. Insbesondere die Verknüpfung von bewegungsfördernden Projekten mit freiraumplanerischen Maßnahmen, also der Verbesserung der Bewegungsverhältnisse, hat sich als besonders effektiv herausgestellt.

Literatur

references

- plankontor Stadt & Gesellschaft GmbH: Bewegungsfibel: Spiele für Klein und Groß, Braunschweig 2011
- plankontor Stadt & Gesellschaft GmbH: Bewegungsbroschüre: Darstellung der Bewegungsorientierung in den Einrichtungen, Braunschweig 2011
- Scharnweber, Corinna: Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes für eine sensorbasierte Evaluationsstudie am Beispiel der Intervention "Gewaltlos Starksein" [Diplomarbeit]. Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik der Technischen Universität Braunschweig und der Medizinischen Hochschule Hannover; 2010.
- Scharnweber C, Ludwig W, Marscholke M, Pein W, Schubert R, Haux R. Konzeption und Umsetzung einer sensorbasierten Evaluationsstudie zur Intervention „Gewaltlos Starksein“. In: Schmücker P, Ellsäcker KH, Hayna S, editors. GMDS 2010: Tagungsband zur 55. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V.; Mannheim, Deutschland. Dietzenbach: Antares Computer Verlag; 2010. p. 199-201.